

der Tagesztg. „Jutro“. 1942 wurde er im Lager Gonars bei Palmanova interniert, 1943 schloß er sich bei Partisanen an und arbeitete unter den Decknamen Kapetan Kopejkin und Miklavž Breugnion propagandist. im Hauptquartier. Nach der Befreiung Belgrads wirkte er kurze Zeit als Illustrator bei der führenden Tagesztg. „Borba“, ab 1946 als Prof. für Zeichnen an der Akad. der bildenden Künste in Laibach. In seiner Anfangsphase war P. realistisch. Porträtbildhauer, arbeitete wenig in Öl, sondern bevorzugte Federzeichnungen mit Tusche oder Linolschnitte. Er war auch ein origineller Buchillustrator und schrieb Feuilletons und polit.-satir. Gelegenheitsgedichte. Einige seiner Arbeiten sind von dokumentar. Wert. Ausst.: Marburg a. d. Drau (Maribor) 1923, 1925, 1926, Paris und Cilli (Celje) 1927, Laibach 1928, Agram und Belgrad.

W.: Fresken, gem. mit J. Mežan (Pfarrkirche, Neumarkt); Zeichnungen; etc. Ölbilder: Porträt einer Frau, 1933; Selbstporträt, 1943; B. Stupica, 1943; etc. Büsten und Denkmäler: V. Radauš, 1925; I. Cankar, 1929; A. Aškerc, 1932; Der Bergmann von Idria, 1933; J. Jurčič, 1934; L. Košak, 1939; etc. Illustrationen: O. Zupančič, Ciciban, 1932; Cervantes, Don Quijote, 1935–37; J. Jurčič – I. Rob, Deseti brat (Der zehnte Bruder), 1938; I. Torkar, Blazni Kronos (Der irre Kronos), 1940; Domovi, ječe, gozdovi (Daheim, in Gefängnissen, in den Wäldern), 1944 (Linolschnitte); Naša borba (Unser Kampf), gem. mit F. Mihelič, 1944 (Linolschnitte); etc.

L.: Borec, 1965, S. 593ff., 1970, S. 364ff.; Enc. Jug.; Enc. lik. umj.; SBL; Völlmer; L. Menáše – F. Kalan – Z. Kržišnik, N. P., 1960; F. Sijanec, *Sodobna slovenska likovna umetnost*, 1961, S. 132ff., 316. (N. Gspan)

**Pirner** Maximilián, Maler und Zeichner. \* Schüttenhofen (Sušice, Böhmen), 13. 2. 1854; † Prag, 2. 4. 1924. Stud. 1872–74 an der Akad. der bildenden Künste in Prag bei Trenkwald, 1875–79 an der Akad. der bildenden Künste in Wien. Ab 1887 wirkte er an der Prager Akad., wo er 1896 zum Prof. ernannt wurde. Der Anfang von P.s künstler. Schaffen stand unter dem Einfluß der dt. neuromant. Tendenzen; später gelangte er zum Symbolismus und – im Einklang mit der Zeit – zu den Prinzipien der Secession. Am nächsten lagen ihm allegor.-poet. Vorwürfe (hauptsächlich in Pastell und Kohle), welche die Wirklichkeit, noch öfter aber persönlich gefärbte Reflexionen über das Leben glossierten.

W.: Dämon Liebe (Zyklus), 1883–84; Leben, Liebe, Haß und Tod, Mytholog. Mesalliancen, beide 1889–1891; Golgatha, 1894; Hans Heiling (Zyklus); Selbstbildnis; Liebe, Gedanke, Leben; Wahrheit; Myth. Szene; etc.

L.: Wr. Ztg. vom 3. 4. 1924; K. Herain, M. P., in: *Topičův sborník* 11, 1923/24, S. 427; J. Cibulka, *Pir-*

*nerova nástěnná malba ve smíchovském kostele, in: Umění* 11, 1938, S. 211; J. Čadík, M. P. *ilustrace k německým klasikům, ebenda*, 11, 1938, S. 501; *Běněžít; Komenský; Masaryk; Otto* 19, Erg.Bd. IV/2; *Thieme-Becker; Toman; K. B. Mádl, Umění včera a dnes*, 1904, S. 126; F. X. Harlas, *Malířství*, 1908, S. 111; F. X. Jirík, *Vývoj malířství českého ve století XIX.*, 1909; V. Šuman, M. P., 1924; *Soubor díla M. P.*, Praha 1924 (Kat.); A. Matějček, *Almanach Akademie výtvarných umění v Praze vydáný k 125. výročí založení ústavu*, 1926, S. 48, 65; F. Koblíha, *Šedm statí o výtvarných umělcích*, 1929, S. 55; J. Preisler, *Praha 1964*, S. 9 (Kat.); *Česká secese-umění 1900*, Brno 1966/67, S. 29, 131 (Kat.). (V. Kratinová)

**Pirquet von Cesenatico** Klemens Frh., Pädiater. \* Wien-Hirschstetten, 12. 5. 1874; † Wien, 28. 2. 1929 (Selbstmord). Sohn des Reichsratsabg. Peter Frh. P. v. C.; stud. am Schottengymn., bei den Jesuiten in Kalksburg und am Theresianum, 1892/93 kath. Theol. an der Univ. Innsbruck, 1893/94 Phil. an der Univ. Löwen (Baccalaureus der Phil.), ab 1894 Med. an den Univ. Wien, Königsberg (1896) und Graz (1897), 1900 Dr.med. 1901 war er Volontär am St. Anna-Kinderspital in Wien, 1902–03 Sekundararzt, 1903–08 Ass. an der Wr. Univ. Kinderklinik, 1908 erfolgte seine Habil. für Kinderheilkde. an der Univ. Wien. 1909 wurde P. als erster o. Prof. der Kinderheilkde. an die Johns Hopkins Univ. in Baltimore, 1910 als o. Prof. der Kinderheilkde. an die Univ. Breslau berufen. 1911 kehrte er als Nachfolger seines Lehrers Escherich (s. d.) als o. Prof. und Vorstand der Univ. Kinderklinik nach Wien zurück. P. machte die Klinik zu einem Mekka der Pädiatrie. Er entfaltete eine glanzvolle wiss. Tätigkeit und wurde durch die Einsicht in Zusammenhänge sowohl bei den üblichen Kinderkrankheiten, bei der Tuberkulose (P.sche Reaktion), der Vakzination wie bei der Gabe artfremden Serums (Serumkrankheit) weltberühmt: hat der Organismus mit einem Agens bereits Bekanntheit gemacht, so reagiert er anders als ohne diese. P. schuf den Ausdruck All-ergie = andersartiges Reagieren. Auf P.s Erkenntnissen, die in jeder Einzelheit noch aktuell sind, beruht die gesamte moderne Immunol., ein entscheidender Tl. medizin. Wissens mit wichtigsten therapeut. Konsequenzen. Er schuf u. a. auch eine neue Ernährungslehre, bei welcher der Nahrungsbedarf auf das „Quadrat der Sitzhöhe“ eines Kindes bezogen wurde. Diese Lehre bewährte sich in den Notzeiten nach dem Ersten Weltkrieg, als P. gem. mit seinen amerikan. Freunden ein großartiges